

## 18. Ein Staar.

Fritzchen hatte mit einem Jäger Bekanntschaft gemacht, der ihm manche hübsche Weidmannsstückchen erzählte, so daß Fritzchen Lust bekam, zuweilen mit ihm zu gehen, um auch selbst etwas davon zu sehen. Das meiste Vergnügen machten ihm die Erzählungen von einem Vogelheerde und dem Lerchenstreichen. Weil Fritzchen hier ohne alle Gefahr dabey seyn konnte, so hatte ihm der Jäger versprochen, es eines Abends mitzunehmen. Fritzchen gieng also voller Begierde mit aufs Lerchenstreichen. Die Netze wurden aufgestellt, und die Vögel auf den Stoppelfeldern nach den Netzen hinzusammengetrieben. Auf einmal wurden die Netze zusammengeschlagen, und nun gieng das Lärmen und Flattern der gefangenen Vögel los, die überall durchzudringen und sich frey zu machen strebten. Alles fiel nun darüber her, um ihnen die Köpfe einzudrücken. Fritzchen ermangelte nicht dabey so geschäftig als möglich zu seyn. Es war ziemlich finster, daß nicht gut zu sehen war, was man unter den Händen hatte. Auf einmal schrie ihm etwas etliche Male und zwar hastig zu:

Hüt dich vor böser Gesellschaft: